

BAEDEKER
— SMART —

LONDON

**Perfekte Tage
in der Trend-City
an der Themse**



FESTSTIMMUNG

Ob Sie das chinesische Neujahrsfest feiern wollen, irische Augen am St Patrick's Day strahlen sehen oder Straßensamba tanzen wollen, London bringt Sie oft in Partylaune. Hier ist eine Auswahl der besten Feste – und alle sind gratis!

Diwalifest

Das Lichterfest der Hindu-, Sikh- und Jain-Community feiert den Sieg des Lichts über die Finsternis, des Wissens über die Unwissenheit, des Guten über das Böse. Seit 15 Jahren wird es im Oktober auf dem Trafalgar Square zelebriert mit Tanzgruppen, indischen Musikern, Bollywoodschauspielern, vegetarischem Essen und natürlich vielen Lichtern (www.diwaliinlondon.com).

Neujahrstags-Festzug

Seit 1987 sorgen am Neujahrstag rund 10 000 Musiker und Sänger aus 20 Ländern in London für Stimmung. Die Künstler paradieren von Piccadilly über Trafalgar Square bis Parliament Square. Sie sollten früh da sein, um einen Platz auf einer der provisorischen Tribünen zu ergattern: Zur New Year's Day Parade werden 500 000 Zuschauer erwartet (<http://lndyp.com>)!

Chinesisches Neujahrsfest

Tanzende Drachen, Löwen und Akrobaten mischen sich mit Musik und Feuerwerk, um das chinesische Neujahrsfest zu zelebrieren. Londons chinesische Gemeinde konzentriert sich auf das Straßenlabyrinth südlich von Shaftesbury Avenue. Events finden am Leicester Square und Trafalgar Square statt, entlang Shaftesbury Avenue und in Chinatown (► 162). Das Datum fürs »Chinese New Year« variiert und ist jedes Jahr nach einem Tierkreis benannt (www.london.gov.uk):

- 2016: 8. Feb. (Affe)
- 2017: 28. Jan. (Hahn)
- 2018: 16. Feb. (Hund)
- 2019: 5. Feb. (Schwein)

Oben links: Festzug am Neujahrstag

Rechts: Notting Hill Carnival



St Patrick's Day

Die Iren bilden schon lange eine bedeutende Gemeinschaft in London, nicht zuletzt als treibende Kraft hinter der rapiden Expansion der Stadt im 18. und 19. Jh. Eine der Veranstaltungen am Märzsonntag vor dem Festtag des hl. Patrick (17. März) ist ein Blaskapellen-Umzug von Piccadilly nach Whitehall, via Trafalgar Square, wo ein Musik- und Tanzfestival stattfindet (www.london.gov.uk).

Eid-Festival auf Trafalgar Square

Eid in the Square, die Feier für Eid al-Fitr, das Ende des muslimischen Fastenmonats Ramadan, findet auf dem Trafalgar Square statt. Den ganzen Tag lang gibt es Livemusik, traditionelle Gerichte und asiatische Kunsthandwerksstände. Die Daten für Eid al-Fitr variieren; die nächsten sind (<https://www.london.gov.uk/get-involved/events>):

- 2016: 7. Juli
- 2017: 26. Juni
- 2018: 15. Juni
- 2019: 5. Juni



NOTTING HILL CARNIVAL

Londons berühmtestes Outdoor-Festival – überschäumend, farbenfroh und mit einem Schuss urbaner Avantgarde – ist Europas größtes Straßenfestival. Der fest in der Karibik verwurzelte Karneval hat es weit gebracht von seinen bescheidenen Anfängen 1964; heute hat er über 1 Mio. Zuschauer. Die Highlights sind spektakuläre Umzüge, bei denen Tänzer und Performer der »Masquerade«-Gruppen zu ansteckenden Calypso-Rhythmen herumwirbeln. Der Karneval findet über das August-Bank-Holiday-Wochenende statt, die Hauptumzüge steigen am Montag (<http://thenottinghillcarnival.com/>).



Stadt des WANDELS

London entwickelt sich ständig weiter. Krieg und Frieden, Hungersnöte und Blütezeiten haben ihre Spuren hinterlassen, doch jedes Mal ist es wie Phönix aus der Asche aufstanden.

Bereits mit der Invasion der Römer vor 2000 Jahren setzte diese Entwicklung ein: Kaiser Claudius ernannte London nicht nur zu seiner Hauptstadt, er errichtete auch die erste London Bridge. Feuer stellte schon immer eine Gefahr dar: Im 7. Jh. lebten die meisten Menschen in Strohhöhlen, machten mit Holz Feuer und benutzten Wachskerzen. Brach ein Feuer aus, brannten ganze Straßenzüge in kürzester Zeit nieder. Das erste bedeutende Gebäude aus Stein, der Tower of London, erbaut von den Normannen, die das Land 1066 eroberten, steht indes heute noch.

Zwei Ereignisse haben London besonders geprägt: der verheerende Brand von 1666, das »Great Fire«, und die Bombenangriffe des »Blitz« im Zweiten Weltkrieg fast 300 Jahre später. Beide legten die Stadt in Schutt und Asche und beide veränderten das Stadtbild und den Alltag der Überlebenden von Grund auf.

London in Flammen

Am 2. September 1666 brach in der königlichen Backstube in der Pudding Lane ein Feuer aus, das 13 200 Häuser und 84 Kirchen verschlang. Offizielle Zahlen

Von links nach rechts: Das Albert Memorial und die Albert Hall; St Bartholomew-Great-Church; St Paul's Cathedral



sprechen von nur vier Toten, doch 100 000 Menschen verloren ihr Dach über dem Kopf. Als Folge der Katastrophe wurden die Bauvorschriften geändert: Neue Bauten mussten fortan aus Ziegel oder Stein sein; Straßen wurden breiter angelegt, damit Löschwagen schneller vorankamen. Den Londonern gingen die Baumaßnahmen aber nicht schnell genug und so breitete sich die Stadt auch außerhalb ihrer alten Mauern aus: jenseits des Flusses bei Southwark und im Westen in Westminster.

Nicht alle Kirchen fielen den Flammen zum Opfer. Zu den schönsten »Überlebenden« gehören St Botolph-without-Bishopsgate, St Ethelburga, St Helen's und St Bartholomew-the-Great. Prägender Architekt der Gebäude der neuen Stadtsilhouette war Sir Christopher Wren. Neben der neuen St Paul's Cathedral entwarf er 50 weitere Kirchen.

Kulturelle Blüte

Nicht nur Katastrophen haben das Stadtbild geprägt. Während der Blütezeit des britischen Empire im frühen 19. Jh. präsentierte der Architekt John Nash ein ehrgeiziges Stadterneue-





rungsprogramm, das weite öffentliche Plätze, breite Straßen und attraktive Reihenhäuser vorsah. Sein schönstes Erbe ist die Regent Street (► 67).

Auch die technischen und kulturellen Neuerungen gewidmete Weltausstellung von 1851 bescherte London mit dem Victoria & Albert Museum, dem Science Museum, dem Natural

History Museum und der Royal Albert Hall ein harmonisches Gebäudeensemble nahe der U-Bahn-Station South Kensington.

Das nächste Unglück suchte London 1940 heim, als 75 Nächte lang Bomben aus deutschen Fliegern fielen. In der Acht-Millionen-Stadt wurden 1 Mio. Häuser zerstört, Millionen weitere beschädigt. Erneut bauten die Londoner ihre Stadt langsam wieder auf. Die Gebäude waren eher praktisch als schön, viele klobige Bürokomplexe und billige Wohnblöcke entstanden. 1951, 100 Jahre nach der Weltausstellung, sorgte das Festival of Britain für frischen Mut nach dem Zweiten Weltkrieg. Sein Herz schlug in South Bank, wo noch heute die Royal Festival Hall den Mittelpunkt des Vergnügungsviertels am Fluss bildet.

Architekten geben den Ton an

Unter der »Eisernen Lady« Margaret Thatcher (1979–1997) wandelte sich Londons Gesicht ein weiteres Mal. Die Stadtentwicklung durch Privatinvestoren konzentrierte sich in der City of London, dem Herzen der britischen Finanzwelt, und in den Docklands, dem einstigen Hafen. Das 1985 entstandene Lloyd's Building von Richard Rogers sorgte mit seinem von innen